Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 9

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeichensprache und schriftlich mit andern vertehrte. Einige von uns haben ihn im Jahr 1912 in Paris gesehen als Präsidenten der 200-Jahrseier des Abbé de l'Epée und des Internationalen Taubstummenkongresses. Früher war er mehrere Jahre Lehrer an der Pariser Taubstummenanstalt. Als jedoch die Lautsprache auch in Frankreich eingeführt wurde, mußte Herr Dusuzeau von seinem Amt zurücktreten, weil er eben nur in der Zeichensprache unterrichten konnte. Die jezigen Taubstummenslehrer in Paris schreiben von ihm: Er war ein Gemützmensch und einer der besten unter den Taubstummen!

Amerika. Vier französische Taubstumme sind letten Monat von Frankreich nach Amerika gereist und dort gut angekommen, um der Jahrhundertseier der ersten amerikanischen Taubskummenanskalt in Hartsort, im nordamerikanischen Staat Connecticut, beizuwohnen, weil diese Anstalt von einem sehr intelligenten, taubstummen Frangosen, namens Laurent Clerc, gemeinsam mit dem hörenden Amerikaner Gallaudet gegründet worden ist. Elerc war von Abbé Sicard unterrichtet worden und mehrere Jahre Lehrer an der Pariser Taubstummenanstalt gewesen, bis ihn Gallandet abholte, damit er auch den amerikanischen Taubstummen helfe und sie unterrichte, was ihm auch vorzüglich gelang. Nach seinem Tobe errichteten ihm seine Schüler ein Denkmal. Er wurde 84 Jahre alt (1785 ge= boren und 1869 gestorben). Die französischen Taubstummen wurden von der amerikanischen Regierung zu der Jubiläumsfeier eingeladen und Frankreich hat dann vier ihrer Besten dorthin geschickt.

Ein paar Fragen an die älteren Tanbstummen.

Wer von Euch kann mir die nachstehenden Fragen beantworten:

1. Wann und von wem wurden die ältesten (ersten) Taubstummenvereine in Basel, Aarau, Zürich, Luzern, St. Gallen, Genf gegründet?

2. Unter welchem Namen?

3. Wann haben dieselben aufgehört?

4. Wer besitzt Protofolle, Berichte, Bilder usw. von diesen Vereinen?

4. In welchem Jahr hat der "Schweizerische

Taubstummenverein" aufgehört?

Ich arbeite an der Geschichte der schweis zerischen Taubstummenvereine, sowohl der früheren als gegenwärtigen und wäre danks

bar für jede Mitteilung und Notiz und für jedes Bild. Ich bin bereit, Bilber und auf solche Vereine bezügliche Gegenstände zu kaufen, oder als Geschenk anzunehmen.

E. Sutermeister.

Aus Caubstummenanstalten

Bür die Austrefenden!

Nun zieht die junge Schar hinaus Ins Leben, in die Weite. Nur meine Wünsche gehn voraus Und geben das Geseite. Heut' treten sie zum ersten Mal Aus ihrem Jugendgarten Und ahnen weder Not noch Dual, Die sern des Weges warten.

Noch sehen sie wie im Kindheitsland Der Freude Blumen sprießen; Des Wissensbächleins Silberband Durch grüne Auen fließen Und alle Sorgen weilen sern, Kein Frost liegt auf der Wiese, Noch strahlt der Hosfinung heller Stern Vom Kindheitsparadiese.

Ich seh' sie auf der Lebensbahn Ihr Pflichtenbürdlein tragen, Schon geht's gesahrvoll steil bergan, Sie keuchen, straucheln, zagen. Gar bald gebrochen ist die Kraft, Ermüdet hin sie sinken Von Sturm der Not dahingerafft. Was hilst von sern mein Winken?

D gebt, wenn ihr vorüber geht Dort an der Unglücksftelle, Dem, der euch stumm um Hilse sleht, Die Hand. D gebt sie schnelle Und nehmt den schwachen Bruder dann Recht sorgsam in die Mitte, Der Himmel rechne's hoch euch an. Drum helft ihr Freunde, bitte!

Waadf. Die kantonale Unterrichtsdirektion ermöglichte den Kindern der Taubstummensanstalt Wondon Ende Juli einen Ausflug nach Laufanne, der in allen Teilen als gesungen bezeichnet werden kann. Der große Genferse imponierte* den Zöglingen gewaltig und viel Versund Bewunderung erregten bei ihnen auch das zoologische** Museum und das schöne alte Münster. Natürlich gab es auch ein Vieruhrbrot mit Schokoladekasse, das viel zur Unvergeßlichkeit dieses Ausfluges beiträgt.

^{*} imponieren = großen Eindruck machen. ** Zoologie = Tierkunde, Tierlehre, Naturbeschreibung der Tiere.

51. Gallen. (Kurzer Auszug aus dem Jahresbericht der Taubstummenanstalt St. Gallen 1916/1917.) Vor vier Jahren sah sich die Anstaltskommission genötigt, die Kostgelder der Zöglinge zu erhöhen. Die hierdurch gewonnene Bewegungsfreiheit ist nun schon wieder dahin, denn die vorliegende Rechnung ergab ein ganz ansehnliches Defizit von annähernd Fr. 3000. Die Mehrausgaben gegen das Vorjahr bezissern sich auf Fr. 7645. Sie wurden zum weitaus größten Teil durch die Preiserhöhungen saft sämtlicher Bedarssartikel hervorgerusen, wie sie aus der nachstehenden Gegenüberstellung ersichtlich sind:

ethalita ino.	
1913/14	1916/17
Weißmehl per q Fr. 36.—	(nicht mehr erhältlich)
Vollmehl (wurde nicht fonfumiert)	per q Fr. 67.75
Korngries per q Fr. 42.—	(nicht mehr erhältlich)
Beizengrics . (wurde nicht fonsumiert)	per q Fr. 78.—
C	05
Rollgerste per (Fr. 38.—	
20 1-0	" " " C5
maisanias "" ne	
Castana	
Hafergrüße " " 41.—	" " " 96.—
Haferflocken . (wurden nicht konsumiert)	" " " 92.—
Erbsen per q Fr. 44.—	,, ,, 105.—
Böhnli " " " 38.—	" " " 95.—
Zwetschgen, dürre " " " 56.—	" " " 110.—
Birnen, dürre . " " " 70.—	" " " 110.—
Aucker, Bile	,, ,, 94
Gand	100 —
Mirrial 50	110
©köl	17.00 9.05
Toiomaran 55	,, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
,, ,, ,,	
Salbbrot , , ,	(nicht mehr erhältlich)
Bollbrot (1905) . ", " —.26	per kg Fr. —.60
Ochsenfleisch " " " 2.—	,, ,, 4.20
Emmentalertäse . " " " 2.40	,, ,, ,, 3.20
Tafelbutter " " 4.10	,, ,, 5.50
Einsiedbutter " " " 2.75	,, ,, ,, 5.50
Milch "Liter "—22	"Liter " —.26
Gier p. 100 St. 7.70	p. 100 St. 21.—
(April 1914)	(April 1917)
Gier, einzeln	bis auf Fr. — 30
Kartoffeln per q Fr. 7.80	per q Fr. 20.—
(Serbst 1913)	(Herbft 1916)
Aepfel, grüne per q Fr. 10	per q Fr. 24.—
bis " 16.—	bis 32.—
(Herbst 1914)	(Herbst 1916)
Rabis 25 St. Fr. 6—	25 St. Fr. 11.—
Seise, weiße Kern- per kg " —.82	
Schmierseise " " " —.55	" " " 1.20
Kerzen, Stearin . " " " 1.70	,, ,, 3.25
Bodenöl " "	" " " 1.60
Fadenrollen "Dut. " 4.25	"Duß." 6.60
Wolle , kg , 9.70	"kg "20.—
Garn, braun " " 360	" " " 6.—
Baumwollstoff, weiß " m " —.66	" m " 1. 36
Kleiderstoff f. Anaben " " 6.50	,, ,, ,, 10.50
, f. , , , , 2.40	,, ,, ,, 4.75
"und " 3.50	und " 5.25
Knabenschuhe, mittelgroß " 12.—	,, 20.—
Bürfeltohlen . per q " 7.—	per 9 " 11.—
M K. # # 2	7.05
Gruptuts " " 3.45	" " " 7.05

Angesichts einer so enormen Verteuerung der Lebenshaltung darf es einen eigentlich wundersnehmen, daß eine Haushaltung von 125 Köpfen, die zu einem wesentlichen Teil auf freiwillige Beiträge angewiesen ist, überhaupt noch existieren kann. Es wäre dies auch nicht möglich, wenn nicht alle unsere Freunde, Behörden, Vereine und Private uns in bewährter Treue zur Seite stünden. Wir danken ihnen herzlich dafür.

Der Krankenstand war wie vielerorts ein hoher. Besonders waren es Influenza und Gelbssicht, die uns heimsuchten. Vor Schluß des Schuljahres tauchte dann noch eine Scharlachsepidemie auf, von der eine Lehrerin, vier interne und ein externes Mädchen ergriffen wurden. Sämtliche Scharlachpatienten wurden dem Kanstonsspital überwiesen. Gottlob kehrten alle gut geheilt wieder zu uns zurück.

Rinaben. Darunter waren 10 Externe.

Auf Schluß des Schuljahres verließen 19 Zöglinge die Anstalt. Davon hatten 10 mit mehr
oder weniger Erfolg einen mindestens achtjährigen
Bildungskurs durchgemacht. Die übrigen konnten
das leider nicht, weil ihre Begabung nicht so
weit reichte. Zum Teil wurden sie in Spezialanstalten für Schwachbegabte untergebracht;
die anderen kehrten nach Hause zurück. Troß
der schwachen Begabung und der kurzen Bilbungszeit stehen sie nun aber doch ganz anders
da als bei ihrem Eintritt. Die Arbeit an ihnen war
außerordentlich mühevoll, aber nicht vergeblich.

Auch im neuen Schuljahr werden wir keinen Mangel an Schülern haben. Den 19 Entslaffungen stehen bereits 20 Aufnahmen gegensüber. Weitere Eintritte werden noch folgen. Also auch von dieser Seite her haben wir mit einer Ausgabenvermehrung zu rechnen.

Ueber alles Erwarten gut sind wir durch das verflossene Jahr gekommen. Das neue Schuljahr wird uns vermehrte Schwierigkeiten bringen. Es begann gleich mit einem empfindlichen Milch= preisaufschlag, der allein eine Ausgabenver= mehrung von Fr. 1600. — im Gefolge hat. Ein Gesuch an das Lebensmittelamt, die Anstalt unter die Bezüger von Milch zu herabgesetzem Preise einzureihen, wurde abgewiesen. Auch wenn gar keine anderen Preiserhöhungen mehr ein= treten würden, steigen unsere Ausgaben um mindestens Fr. 6000. —. Dazu zwingt uns die Unsicherheit in der Kohlenversorgung zur Einführung der elektrischen Beleuchtung. den heutigen Materialpreisen ist das keine kleine Sache.

Sollen wir uns nun künnnern über all das, was die kommende Zeit bringen und versagen wird? Das wäre Unglauben und Undank. Was wir heute für unsere Sache wie für unser ganzes liebes Heimatland nötig haben, ist ein starkes Vertrauen. Der Gott, der uns dis auf den heutigen Tag so gut geführt hat, wird uns auch durch die kommende schwere Zeit hindurchshelsen.

Sürsorge für Caubstumme

Jürich. Taubstummenpastoration. Im Jahr 1916 wurden für die Taubstummen, deren Gesamtbestand sich nicht merklich verändert hat, 66 Gottesdienste abgehalten. Der Besuch blieb auf der Höhe des Vorjahres; an einigen Orten nahmen auch Hörende an den Gottes= diensten teil. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Predigt für die Taubstummen in Ge= danken und Ausdruck so einfach als möglich sein muß, da das Verständnis der "Hörer" wesentlich beschränkt ist. Doch gewährt dem Taubstummen schon die Tatsache allein Befriedigung, daß es Gottesdienste für seines= gleichen gibt, und daß auch die Behörden sich seiner annehmen. Es wurden im ganzen elf ge= druckte Predigten verteilt. Von den zehn Bög= lingen der Taubstummenanstalt Zürich, die auf Oftern entlassen wurden, sind acht am Palm= sonntag konfirmiert worden.

Ueberaus anerkennenswert und rührend ist der Eiser der Taubstummen, sich an der Sammlung von Liebesgaben zu beteiligen. Liebessteuern wurden erhoben für ein Heim für taubstumme Männer, die protestantische Diaspora,
die Wehrmännerunterstützung, die Mission, die Anstalt für Schwachsinnige in Uster, das sprische
Waisenhaus in Ferusalem, die Verbreitung des
Soldatenbüchleins "Fesus von Nazaret". Der Gesamtbetrag der Steuern beträgt Fr. 390, 33.

Wiederum war die seelsorgerliche Tätigkeit des Pfarrers eifrig und mühevoll, aber sie bildet eine seiner Hauptaufgaben. Dabei zeigt es sich immer mehr, wie notwendig ein Heim für taubstumme Männer ist. Möge die Bruder-liebe, die vor keinen neuen Aufgaben zurückschreckt, sich auch dieses Werkes annehmen!

Die Jungfrauenvereinigung wird nun geleitet von der Taubstummenlehrerin Fräulein Fries in Zürich. Ausflüge brachten den Taubstummen erwünschte Abwechslung in ihr besichwertes Dasein.

exexex Briefkasten texeste

E. W. in M. Danke für Brief und Sendung.

N. V. in E. Auch Ihre Zeilen erfreuen uns immer. Wir sind glücklich, daß die Glarner Taubstummen eine so verständnisreiche und treue Freundin und Fürsforgerin besitzen.

A. B. in B. Bei solchen kleinen Sachen wende ich mich einsach an mir genauer bekannte Adressen, um mir das zeitraubende Suchen der allein richtigen Adresse zu ersparen. Das werden Sie begreisen? — Kein Mensch kann das Ende des Krieges voraussagen!



Das "Seim für weibliche Taubstumme" in Bern, Belpstraße 39, nimmt mit großer Danksbarkeit Gemüse jeder Art, Kartoffeln und Obst entgegen, auch unfrankiert.

"Taubstummenbund Bern".

(Monatsprogramm für September).

Dienstag den 4. September, abends, im Geographiezimmer: Geschäftsbriefe usw.

Dienstag den 11. September, abends, im Geographiezimmer: Gewerbliches Rechnen.

Sountag den 23. September: Ausflug nach Fraubrunnen, zum Besuch der Ausftellung. Abmarsch um 7 Uhr, morgens, beim eidgenössischen Zeughaus.

Allgemeiner Monatsvortrag für Männer und Frauen.

Am 18. September Vortrag von Herrn Räz, Lehrer, über die Sonne, im Geographiezimmer (Nr. 50) des städtischen Gymnasiums, Eingang Waisenhausplaß.

(Alle Vorträge finden von nun an dort statt, nicht mehr in der "Münz".)

Stellen-Angebot.

A. Brunner, Schuhhandlung, in Abelboden, sucht für sofort einen gehörlosen Arbeiter. Man schreibe an ihn.